

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 für Loko: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inzerate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inzerationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller loko Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Koloman v Széll über die Bankfrage.

Sopron, 30. März.

Im Bankausschusse des Abgeordnetenhauses präziserte auch Koloman v. Széll unter großer Aufmerksamkeit der Anwesenden seinen Standpunkt in der Frage: ob selbständige oder gemeinsame Bank.

Es handelt sich vorderhand noch nicht um die Entschliebung über die künftige Gestaltung der Notenbank in Bezug auf Ungarn, sondern einstweilen bloß um die Einholung der Meinungen von Finanzkapazitäten wie ihrer Ansicht nach die oberschwebende Bankfrage den wirtschaftlichen und Kreditinteressen des Landes entsprechend, am zweckmäßigsten gelöst werden sollte: auf Grund der Gemeinsamkeit oder auf Grund der selbständigen Bank? Ich will kurz sagen, warum ich diese Frage an die Experten richten will. Ich habe den Beschluß des Abgeordnetenhauses so aufgefaßt, daß er die Hand des Ausschusses nicht im vorhinein binden wollte, denn der Ausschuß wurde ja nicht entsendet, um bloß über die Modalitäten der Errichtung der selbständigen Bank zu verhandeln, sondern um darüber zu beraten, wie die Bankfrage vorbereitet werden soll. Wenn wir schon heute nur von der selbständigen Bank sprechen und für die andere Alternative nicht einmal die Möglichkeit zugeben, so nimmt der Ausschuß einen einseitigen und präokkupierten Standpunkt ein.

Ich glaube jedoch, daß eben weil es sich um eine so delikate, die materiellen, Kredit- und wirtschaftlichen Interessen des Landes so tief berührende Frage handelt, unser Zweck nur der sein kann, diese Frage deutlich, detailliert, eingehend zu verhandeln und da es in dem Lande viele gibt, zu denen auch ich gehöre, die unter den gegebenen Umständen, namentlich ohne Aufnahme der Barzahlungen auf dem

Standpunkte der gemeinsamen Bank stehen, so glaube ich, der allein richtige Vorgang wäre, wenn wir diese Lösung nicht a priori ausschließen. Hängt es doch ohnedies von der Mehrheit des geehrten Ausschusses ab, was derselbe beschließen wird.

Ich glaube auch nicht, daß diese Modalität praktisch a priori ausgeschlossen werden könnte, denn die projektierten Fragen sind solcher Natur, daß es unmöglich ist, daß wenn dieselben an jemanden gerichtet werden, der sich mit diesen Fragen sachmäßig befaßt, dieser nicht auch die Frage der Gemeinsamkeit, ihre Vorteile und Nachteile berühre. Doch das war, wie ich glaube, auch nicht die Intention des geehrten Ausschusses, sondern vielmehr ein gewisser äußerer taktischer Gesichtspunkt. Ich wollte schon damals den geehrten Ausschuß ersuchen, das nicht zu tun, da es vom praktischen Gesichtspunkte nicht richtig ist, die eine Lösung, die Modalität der selbständigen Bank einseitig in den Vordergrund zu schieben, der Frage zu präokkupieren. Nach den Ausführungen des geehrten Herrn Präsidenten sehe ich jedoch, daß der Sache die Spitze genommen wurde, denn ich sehe, er will die Diskussion der Bankgemeinschaft nicht umgehen, was der geehrte Präsident damit begründet, die Gesetzgebung müsse sich seinerzeit ohnehin von Amtswegen mit dieser Frage befassen, wenn die Regierung über die Verhandlungen Bericht erstatten wird, die sie im Sinne des Gesetzes mit der Oesterreichisch-Ungarischen Bank geführt haben wird. Das nimmt dem Bedenken die Spitze, als könnte der Ausschuß in dieser Frage einen präokkupierenden Standpunkt einnehmen, ja ich könnte sagen, das leitet die Diskussion der Frage auf das Gebiet der Neutralität, so daß ich nach dieser Erklärung dem Arbeitsprogramm zustimme. Ich behalte mir vor, daß ich wie auch andere Ausschußmitglieder an die einzelnen Sachverständigen Fragen richten können, die sich unter den Fragen des Ausschusses nicht befinden. Seinerzeit werde ich auch meine Ansichten über das Meritum der Frage und meine Ueberzeugung entwickeln, daß die Aufrechterhaltung der Bankgemeinschaft für das wahre wirtschaftliche Kreditwesen des Landes besser ist, als die Errichtung der nicht bar zahlenden selbständigen Bank.

Politische Nachrichten.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat über Vorschlag des kön. ung. Ministers a latere dem Mitgliede des Municipalausschusses der kön. Freistadt Székesfehervár Georg Diebally und dessen gesetzlichen Erben, unter Aufrechterhaltung ihres

ungarischen Adels das Prädikat „Fehérvári“ verliehen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle in Wien. Der Chef des Kabinetts ist gestern in Wien eingetroffen und wird dort aller Voraussicht nach nur diesen einen Tag verweilen. Der Zweck der Reise ist die Teilnahme an dem vom Minister des Auswärtigen Freih. v. Lehrenthal zu Ehren des deutschen Reichskanzlers veranstalteten Diner. Es ist wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident noch vor dem Diner eine Besprechung mit dem Reichskanzler pflegen wird. Die Erfordernisse der parlamentarischen Situation heischen am Montag die Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Budapest und es ist daher nicht gewiß, ob er in der Lage sein wird, an dem Empfange bei dem deutschen Botschafter v. Tschirschky teilzunehmen. Es ist gewiß, daß Herr Dr. Wekerle auch zur Audienz vor dem Könige erscheinen wird. Es erscheint jedoch wenig angebracht, an diese Audienz besondere weiterreichende Kombinationen zu knüpfen. Der Ministerpräsident wird dem König über die Vorgänge im Parlament, über die Chancen der Revision und andere Angelegenheiten kurzen Bericht erstatten. Möglicherweise wird auch die Frage der Offiziersgagen berührt werden, die nunmehr in ruhiger Geleise eingefahren ist. In der bevorstehenden Budgetdebatte wird die Regierung für die noch ausstehende Regulierung der Wohnungsbeiträge und sonstiger Bezüge der geringer besoldeten Staatsangestellten Sorge tragen und es ist sodann die Möglichkeit gegeben, die Erhöhung der Offiziersgagen aus den Gesichtspunkten des Budgets in Erwägung zu ziehen. Eine Audienz des Handelsministers Franz Kossuth steht für die allernächste Zeit nicht bevor. Es wird über dieselbe erst später entschieden werden.

Die Reisen des Deutschen Reichskanzlers. Fürst Bülow weilt derzeit in Wien. Gestern war ihm zu Ehren große Tafel bei dem Minister des Aeußern Baron Lehrenthal, an der nebst dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und den Mitgliedern der Deutschen Botschaft auch die Mitglieder der sächsischen und bayrischen Gesandtschaft teilnahmen. Reichskanzler Fürst Bülow wird während seiner Anwesenheit in Wien die derzeit hier befindlichen Botschafter besuchen. Der französische und der russische Botschafter, Mr. Crozier und Fürst Urušov, sind derzeit von Wien abwesend. Dagegen ist der italienische Botschafter Herzog von Avarna gestern von seinem kurzen Aufenthalte von Rom nach Wien zurückgekehrt. Von informierter Stelle wird mitgeteilt, daß Reichskanzler Fürst Bülow im ersten Drittel des Monats April seine Reise nach Italien antritt und zunächst in Rom den Besuch des Herrn Tittoni erwidern wird. Fürst Bülow verbleibt dann noch einige Zeit in Italien und zwar entweder in Venedig oder an den oberitalienischen Seen. Auch nach Rom wird Fürst Bülow von seinem Kabinettschef v. Flo-tow begleitet.

Ausland.

— **Anarchistische Demonstrationen in New-York.** Auf dem Madison Square kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 150 bewaffneten Polizisten und 10.000 Männern und Frauen, die an einer Demonstration der An-

beitslosen teilnehmen wollten. Viele in der Menge trugen anarchische Banner und rote Hüte. Als die Polizei anrückte, stimmten einige Frauen die Marschallaise an, welche von der Menge mitgesungen wurde. Einer der Demonstranten, ein gewisser Selig Silverstein, schleuderte, als die Polizei den Platz säuberte, eine Bombe. Durch die Explosion wurden zwei Personen getötet und mehrere verletzt. Silverstein, dem eine Hand und ein Bein abgerissen wurden, wurde sterbend ins Hospital gebracht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Kindertag.

„Eurer Kinder Land sollt ihr lieben: diese Liebe sei eurer neuer Adel — das Unentdeckte im fernsten Meere! Nach ihm heiße ich eure Segel suchen und finden!

In euren Kindern sollt ihr gut machen, daß ihr eurer Väter Kinder seid: alles Vergangene sollt ihr so erlösen! Diese neue Tafel stelle ich über euch!“

Also sprach Zarathustra.

Freuet euch Kinder, die Morgenröte einer neuen Zeit ist angebrochen! Wie das Frühlings-erwachen, wie der Klang der Osterglocken ertönen neue Stimmen, ein neues Evangelium wird verkündet: das Evangelium der Liebe zu den Kindern. Freut euch Kinder, denn eure Väter haben diese Stimmen vernommen, sie haben die Wahrheit erkannt, daß sie auf Erden kein höheres Glück erreichen können, als das Leben mit und für ihre Kinder! Kein geringerer Mann war es, als Fröbel, der dieses Evangelium, diesen Glauben an das höchste irdische Glück ein ganzes Menschenalter hindurch verkündet hat. Seine Worte werden ewigen Wert besitzen, ja das müssen wir hier hervorheben, daß die Menschheit erst jetzt anfängt, diesen Mann ganz zu würdigen.

So schreibt Adele v. Portugall über Fröbel die schönen Worte:

„Selten werden große Geister von ihren Zeitgenossen erkannt und gewürdigt. Ihre außerordentlichen Begabungen überragen zu sehr das Niveau ihrer Zeit und erheben sie zu einer Höhe, auf der sie einsam oder nur von wenigen gleich besaiteten Seelen verstanden, den Kampf mit dem Leben ausfechten. Ganz erfasst von ihrer Mission, folgen sie dem inneren Drang, der sie heißt, kommenden Geschlechtern den Weg des Fortschrittes zu bahnen. Oft erst nach Jahrhunderten, wenn die Welt ihrer Höhe sich genähert hat, versteht man sie und gibt ihnen die Ehre, die ihnen gebührt, was freilich nicht entschädigen kann für erlittene Schmerzen, Demütigungen und Kämpfe.“

Auch Fröbel gehört zu diesen Kreuzträgern, auch er harret noch der Anerkennung, welche die Nachwelt ihm schuldet und die sie ihm nicht versagen kann. Sie wird ihm werden durch die Erneuerung der gegenwärtigen Pädagogik. In dieser Zuversicht fühle ich mich gerührt durch einen der bedeutendsten Pädagogen der Neuzeit, den keiner zu früh hingegangenen Dr. W. Lange, der es wiederholt ausgesprochen hat, daß von Fröbel eine Schulreorganisation ausgehen wird, und daß man diese Reformation einleiten kann, ohne einer totalen Revolution das Wort zu reden.

(Friedrich Fröbel, sein Leben und Wirken von Adele v. Portugall. Aus der Natur- und Geisteswelt. Teubner. Preis 1 Mark.)

Glaube niemand, daß die Kindertage nichts anderes bedeuten, als Sammlungen für die Rettung der sittlich verwahrlosten Kinder. Denn der Staat hat die Verpflichtung übernommen, für alle verlassenen Kinder unter 15 Jahren zu sorgen. Um ihn in diesen idealen Bestrebungen zu unterstützen, hat sich vor zwei Jahren unter Führerschaft des Grafen Leopold Edelsheim-Gyulai die „Landeskinder-schulgiga“ konstituiert. Ihr spezielles Ziel ist die Errichtung von Kinderheimen, in welchen die sittlich gefährdeten Kinder zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft erzogen werden. Die Verpflegskosten der Kinder deckt der Staat, aber die Kosten für die Errichtung der Kinderheime werden aus den Sammlungen der Kindertage bestritten. Die Pflicht der Behörde ist es nun, dafür zu sorgen, daß die sittlich verwahrlosten Kinder der Obhut der Liga anvertraut werden.

Und doch haben wir hiemit die ganze Bedeutung der Kindertage von weitem noch nicht erschöpft! Denn es liegt in diesen Tagen und in der ganzen Kinderschutzbewegung ein viel tieferer Sinn. Die Menschheit fängt an eine neue Lebensauffassung zu erkennen, deren Grundsätze die großen Pädagogen, Pestalozzi, Fröbel, Ruskni und Ellen Key verkündeten. Als eigentlichen Propheten dieses neuen Evangeliums haben wir Friedrich Fröbel, den Begründer der Kindergärten erkannt.

Doch höret seine segensreichen Lehren, deren Kern wir in den Worten zusammenfassen könnten, daß man auf Erden kein größeres Glück erreichen könne, als das Leben mit den Kindern.

Die Kindertage sind die Osterfeiertage dieses Evangeliums und es eine Sünde gegen die hehren Ideen des Kinderschutzes, würden wir vor diesen Tagen nicht des großen Propheten der Liebe zu den Kindern, Fröbels, gedenken.

In seinem Hauptwerke „Menschen-Erziehung“ ist folgendes zu lesen:

„Es ist nicht möglich, daß uns von irgend einer Seite her höhere Freude, höherer Genuß komme, als von der Führung unserer Kinder, von dem Leben mit unseren Kindern, davon, daß wir unsern Kindern leben.“

Es ist unbegreiflich, wie wir irgendwo höhere Freuden, höheren Genuß, vollkommene Befriedigung unserer edelsten Wünsche suchen und erwarten können, als in der Beschäftigung mit unseren Kindern, mehr Erholung als im Kreise der Unfrigen, wo wir in mehr als zweifacher Beziehung uns Freude schaffen könnten.

Seht hier das heranreifende Kind des Gärtners; dieser jährt, das Kind will ihm helfen, und er lehrt ihm Schierling von Petersilie unterscheiden; da wird der verschiedene Glanz der Blattflächen und der Geruch beachtet.

Dort begleitet der Sohn des Försters ihn auf den früher in Gemeinsamkeit besäeten Schlag.

Dort steht das Kind und sieht seinen Vater das glühende Eisen schlagen und der Vater lehrt ihm, daß die Blut die Dehnbarkeit des Eisens vermehre.

Jedes Geschäft und jedes Gewerbe, jeder Beruf des Vaters reicht einen Anfangspunkt zur Aneignung aller menschlichen Erkenntnis.

Weiset es nicht unfeindlich zurück, stoßet es nicht von euch, seid nicht ungeduldig bei seinem Fragen und immer wiederkehrenden Fragen; mit jedem hart abweisenden, zurückstoßendem Worte vernichtet ihr eine Knospe, einen Trieb an seinem Lebensbaume.

Die Kinder frühe zum Nachdenken zu führen, das halte ich für das Erste und Wichtigste der Kindererziehung.

Väter, Eltern! was uns mangelt, laßt es uns unseren Kindern geben, verschaffen; was wir nicht besitzen, die alles belebende, alles gestaltende Kraft des Kinderlebens, lassen wir sie von ihnen wieder in unser Leben übergehen!

Lasset uns von unseren Kindern lernen, laßt uns den leisen Mahnungen ihres Lebens, den stillen Forderungen ihres Gemütes Gehör geben! Lasset uns unseren Kindern leben: so wird uns unserer Kinder Leben Friede und Freude bringen, so werden wir anfangen, weise zu werden, weise zu sein!“

Dr. L. K.

Komitats-Feuerwehrverband.

Bericht über die am 25. März 1908 abgehaltene Ausschuss-sitzung des Verbandes der Feuerwehren des Komitates Sopron und der kön. Freistadt Sopron

(Schluß.)

Auf die einzelnen Punkte des Berichtes wurden vom Ausschuss folgende Beschlüsse gefasst: Der an der Witwe Wersich ausgesprochenen Bitte um Unterstützung kann nicht entsprochen werden, da dem Verbands nach dieser Richtung keine Mittel zur Verfügung stehen und vom Staate keine diesbezügliche Fürsorge getroffen ist.

Bezüglich der Inspektorenposten wurde die Rücktrittserklärung des Vorsitz nicht zur Kenntnis genommen und der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit entgegenzusehen. Für den Inspektorenposten im Gelpölyhaer Bezirke wird dem Obergespan die Ernennung des Dr. Karl Zettl empfohlen, bezüglich des Inspektorenpostens im

zweiten Oedenburger Bezirk wird das Präsidium mit den nötigen Erhebungen betraut.

Der Kassier berichtet, daß er vom 7. Dez. 1907 bis 24. Dez. 1908 an Einnahmen K 1903.53 und an Ausgaben K 150.19 verzeichnet hat, so daß als Mehreinnahme K 1753.34 zu verzeichnen ist; dabei wird in Erinnerung gebracht, daß die Beitragsleistung in die Landesverbandskasse zu geschehen hat und die Ehrenhonorare der Herren Inspektoren zu leisten sind. Bezüglich des Röschfondes ist seit dem 7. Dezember keinerlei Veränderung erfolgt, jedoch unmittelbar vor der Sitzung übergab der Verbandspräsident dem Herrn Kassier ein Schreiben und den Betrag von K 500.—, welcher vom Verbandspräsidenten im Einvernehmen mit seinen Kindern zur Kräftigung des Fondes gewidmet wurde; sämtliche Ausschussmitglieder drückten dem Verbandspräsidenten ihren Dank aus und über Antrag des Herrn Vizepräsidenten Szabó wird der Dank des Ausschusses für die freundliche Spende ins Protokoll aufgenommen.

Ueber Antrag des Vizepräsidenten Szabó wird beschlossen, die diesjährige ordentliche Generalversammlung in Csorna, verbunden mit der Jubelfeier zum 25jährigen Bestehen der dortigen Feuerwehr am 29. Juni und die der Generalversammlung vorausgehende Ausschuss-sitzung am 28. Juni nachmittags 4 Uhr abzuhalten; sämtliche Detailbestimmungen des Programms wurden einhellig angenommen.

Bezüglich des einheitlichen Vorgehens des Inspektors bei der Inspektion der Feuerwehren hielt Vizepräsident Szabó einen Vortrag, in welchem hervorgehoben wurde: der Inspektor hat eine möglichst genaue Zeiteinteilung für seine Inspektionen festzusetzen und dieselbe mittelst der dazu bestimmten Blankette dem Verbandspräsidenten und dem Herrn Oberstuhlrichter seines Bezirkes einzusenden, Veränderungen sind rechtzeitig anzuzeigen.

Der Inspektor hat darauf zu achten, daß das Requisitionshaus trocken und möglichst staubfrei ist, daß dasselbe ausschließlich zur Aufbewahrung der Feuerlöschrequisiten verwendet wird und sowohl der Raum, als auch die Requisiten stets gründlich gereinigt erscheinen. Sehr eingehend sprach der Vortragende über die Feuerspritze, beschrieb genau die Normal-spritze in allen ihren Teilen. Wesentlich ist die Befichtigung der von den einzelnen Vereinen eingeführten Bücher und die Anleitung für die Abstellung etwaiger Mängel. Der Vortrag fand freundliche Aufnahme.

Tagesbericht

aus Sopron und Umgebung.

Tageskalender. Dienstag, 31. März. Katholiken: Amos Pr. — Protestanten: Amos Pr.

Sopron, 30. März.

* **Ernennungen.** Die Direktion der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn ernannte den Stationschef Michael Traut aus Boldogasszony nach Csorna und den Esterházer Kassier Wilh. Bodnár zum Stationsleiter nach Boldogasszony.

* **Der Soproner Klub der 48er und Unabhängigkeitspartei** hielt Samstag abends seine Generalversammlung. Ueber die Tätigkeit des Parteiklubs referierte Präsident Dr. Kovács und Sekretär Dr. Meißner. Den Dank der Mitglieder für die Funktionäre brachte Dr. Julius Garai zum Ausdruck. Dann fand die Neuwahl der Funktionäre statt. Zum Präsidenten wurde wieder Dr. Kovács, zu Vizepräsidenten Koloman Gallus und Johann Tóth, zum Sekretär Dr. Meißner, zu Schriftführern Emil Brunner, Stefan Mátray, zum Kassier D. Piri, zum Kontrolleur Jul. Christa, zum Verwalter Lorenz Egé, zum Fiskal Dr. Mihályi gewählt. In den Ausschuss wurden gewählt: Ludwig Bella, Adolf Bergmann, S. L. Breiner, Emerich Csermelyi, Ludwig Dávid, Dr. Julius Garai, Josef Gerencsér, Emerich Frank, Ludwig Grunner, Georg Husár, Johann Mlász, Arthur Kovács, Dr. Ferdinand Navrátil, Karl Németh, August Peischl, Stefan Rauhofer, Julius Rauth, Karl Ripka, Franz Rosenthal, Josef Rozmann, Koloman Székely, Johann Stern, Wilhelm Tihanyi, Gustav Tschick, Ludwig Vecsey.

* **Auslosung von Geschworenen.** Samstag wurden beim hiesigen Gerichtshof die Geschworenen für die Schwurgerichtssession im

April ausgelost und zwar als Hauptgewinnere Franz Raffenberger Sopron, Ludwig Reichard Klanyberény, Dr. Mikolász v. Schwarz jun. Sopron, Johann Verzetits Borládony, Ludwig Ruß Répcekehmere, Jenő Dr. Lorenz Beck und Stefan Mátskay, Dr. Sándor Schwarz, Ludwig Pfandler, Karl Schricker, G. A. Schneider, Emerich Schrammel, Franz Molnár, Georg Mitsch, Simon Neumann aus Sopron, Joh. Horváth Lövö, Felix Rath, Julius Mundy, Oskar Ruß, Emil Pict Sopron, Josef Rákóczy Ujter, Josef Talabér Kerekestény, L. Nagy Klanyberény, Josef Szalmáshy Pústa-család, Alex. Takács Remeskér, Adolf Schneeberger Sopron, Debón v. Simon pens. Obergespan Répcecsásford, Anton Pichardt und Vendelin Ruzsits aus Sopron. Ersahgewinnere sind: Madár Vendl Professor, Manó Weiß Greisler, Heinrich Weiß Schnitwarenhandler, Ludwig Vecsey Masseur, Ignaz Váradi, Michael Zalka jun., Andreas Steiner Friseur, Franz Varga Geschäftsleiter, Dr. Jenő Bergényi und Franz Jepko Schlossermeister sämtlich aus Sopron.

* **Der Ausschuh des Rettungshausvereines** hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab, deren Tagesordnung die Demission der Herren Alexander Pótvék und Anton Spies bildete. Der Ausschuh beschloß, alles anzubieten, um die beiden Herren an der Spitze des Vereines zu erhalten. Eine Deputation, bestehend aus den Herren Friedrich Kirchnopf, Dr. A. Rosenfeld und Gustav Laschobler, wurde entsendet, die Herren zu ersuchen, von ihrer Demission abzustehen. Hierauf wurden die Gegenstände für die Generalversammlung vorbereitet. Die Generalversammlung wird für den 26. April einberufen. Der Ausschuh behandelte auch die Bauangelegenheit des Rettungshauses, sprach sich aber vorderhand gegen diese aus, nachdem vorerst mehrere Fragen mit der Kinderliga ins Reine zu bringen wären.

* **Das lenkbare Luftschiff eines Vespriemers und die Regierung.** An die Raaber Handelskammer ist gestern ein interessantes Reskript der ungarischen Regierung herabgelangt. Ein Bürger aus Vespriem, Stefan Filip-Sollósy jun. wandte sich nämlich an die Regierung wegen Verwertung seines von ihm angeblich erfundenen lenkbaren Luftschiffes und zwar bat er den Ministerpräsidenten Dr. Alex. Wekerle seine Erfindung auf Staatskosten herstellen zu lassen. Handelsminister Franz Kossuth richtete nun in dieser Angelegenheit eine Zuschrift an die Raaber Handels- und Gewerbekammer, in welcher er bekanntgibt, daß er dem Wunsche Hollószs nicht willfahre, da er bei Verwertung von Erfindungen in keinem Falle mitwirke.

* **Klosterfrau und Bischof.** Bei der kön. Tafel in Györ wurde ein Zivilprozeß mit folgendem Substrat verhandelt. Vor zwei Jahren hat der Name der Klosterfrau des Ordens in Köpög, Marie Mühlseit die öffentliche Meinung beschäftigt. Diese Klosterfrau, die mehr als 20 Jahre dem Kloster angehörte, wurde wegen Unverbesserlichkeit und Unerträglichkeit aus dem Kloster entfernt. Aus der Sache wurde ein Landesstandal. Die Mühlseit erschien in einer Volksversammlung der Sozialdemokraten in Budapest, wo sie deren Führer Desider Bokányi in Schutz nahm. Die entlassene Nonne strengte gegen das Kloster, beziehungsweise den Szombathelyer Bischof Dr. Wilhelm Stván eine Zivilklage wegen Sufentationsgebühr an. Der Szombathelyer Gerichtshof wies die Klägerin ab, die kön. Tafel hat jedoch das Erkenntnis aufgehoben und den Gerichtshof nach Beschaffung der Klostergesetze zu einem neuen Urteile verwiesen.

* **Eine Gedenkfeier für französische Soldaten in Ungarn.** Am 24. Mai l. J. wird in Fünfkirchen eine Feier veranstaltet, wie sie in Ungarn bisher noch kaum vorgekommen sein dürfte. An diesem Tage wird nämlich das zur Erinnerung an die in einem Massengrabe bestatteten französischen Soldaten errichtete Pyrogranit-Denkmal enthüllt. Dasselbe soll auch gleichzeitig der Anlaß zur Verbrüderung der französischen und ungarischen Nation führen. Aus diesem Grunde werden dem internationalen Gedächtnisfeste die ungarischen Minister und die führenden Staatsmänner Frankreichs als Protektoren anwohnen.

Aus diesem Grunde haben auch bereits die Herren Mikolász v. Szolnay, der Präses des Festkomitees und der französische Generalkonsul Graf Louis Fontenay beim Handelsminister Kossuth und beim Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi vorgeschlagen, um dieselben um Uebernahme des Protektorats für die Fünfkirchner Festivität zu gewinnen. Beide Minister haben bereitwilligst diesem Wunsche willfahrt. Der Sekretär des Festkomitees, Julius Taus, Chef der Filiale der Kreditbank, weilte auch schon in Paris, wurde dort vom Ministerpräsidenten Clemenceau, dem Minister des Auswärtigen Pichon und dem Kriegsminister Piquart empfangen, die gleichfalls mit größter Liebeshwürdigkeit das Protektorat übernahmen und erklärten, daß sie für den Fall, als sie persönlich dem Feste anzuwohnen verhindert wären, für die würdige Vertretung der französischen Regierung Sorge tragen werden. Die ungarischen Minister treffen am 23. Mai abends in Fünfkirchen ein und werden im bischöflichen Palais Absteigequartier nehmen.

* **Todesfälle.** Aus Kapuvár erhalten wir die Nachricht von dem Ableben des Herrn Ludwig Deutsch, der im 64. Lebensjahre das Zeitliche segnete. Den Verbliebenen, der sich vermöge seines ehrenfesten Charakters allgemeiner Wertschätzung erfreute, betrauern außer der tiefgebeugten Witwe geb. Alka Biringer, Tochter des Soproner Privatiers Herrn Mathias Biringer, acht Kinder, darunter der Advokat Dr. Ernst Dániel in Szombathely und der Staatsingenieur Géza Dániel. Das Leichenbegängnis hat heute nachmittag halb 4 Uhr in Kapuvár unter sehr großer Beteiligung stattgefunden. — Aus Sopronbánfalva (Wandorf) kommt uns die betäubende Nachricht von dem daselbst gestern Sonntag nachmittags erfolgten Hinscheiden des Staatslehrers und Kantors der dortigen evang. Gemeinde Herrn Johann Hafenscheer zu. Derselbe stand erst im 46. Lebensjahre und seit 28 Jahren im Dienste des öffentlichen Unterrichts, in welchem Berufe er mit regem Eifer und voller Hingabe liebensreich wirkte. Die Gemeinde schätzte und liebte den plötzlich vom Tode ereilten Jugendbildner, den schmerzgebeugt seine trostlose Gattin, geborne Elisabeth Holzborn und drei Töchter, sowie seine greife Mutter und zwei Schwestern beweinen. Mit ihnen trauert aber auch die ganze Gemeinde. Das Leichenbegängnis findet morgen Dienstag um 3 Uhr nachmittags zum Sopronbánfalvaer Ortsfriedhof statt.

* **Die Leitung des Badhauses** ersucht uns mitzuteilen, daß von nun an das Dampfbad für Damen nur mehr Mittwoch und Freitag geöffnet ist, dafür aber an benannten Tagen, den ganzen Tag, d. i. von 9 Uhr vormittag bis 6 Uhe nachmittag.

* **Noch einmal Baubank.** Wir halten es für heilige Verpflichtung der Presse das Gute zu loben und das Schlechte zu geißeln. Von diesem Grundsatz ausgehend, stehen wir keinen Moment an dem Publikum eine uns erst jüngst bekannt gewordene verbürgte Tatsache zur Kenntnis zu bringen, die vielleicht geeignet erscheint ein verfühliches Streiflicht auf den Charakter des jüngst verstorbenen, gewesenen Kassiers Julius Wrchovský zu werfen. Die Witwe Frau Fanni Bauer faßte seinerzeit zu dem Verbliebenen solches Vertrauen, daß sie ihm persönlich ihr ganzes mobiles, auf mehrere hunderttausend Gulden bewertetes Vermögen zur Verwahrung anvertraute. Dieses Vermögen war von Seite Schladerers wiederholt intensiven Angriffen ausgesetzt und konnte nur durch Brachialgewalt von Seite Wrchovskýs erhalten bleiben.

* **Ver schwundener Bezirksnotär.** Der Notär Josef Grezina in Büdöskut erbat sich beim Rismartoner Stuhlamente einen Urlaub vom 5. bis 14. März. Anstatt nach Ablauf des Urlaubs zurückzukehren, kam von Grezina ein Privatbrief an das Stuhlamt aus Hamburg wegen Gewährung eines dreimonatlichen Urlaubs. Oberstuhlrichter Wolff bestellte als Substituten den dipl. Notär Vinzenz Peitli, leitete gegen Grezina das Disziplinarverfahren ein und suspendierte ihn vom Amte. Das Amt ließ Grezina in größter Unordnung zurück.

* **Ein Irrsinniger entsprungen.** Aus der Beobachtungsabteilung des Krankenhauses in Kapuvár ist der daselbst wegen konsta-

tierten Irrsinnis internierte gemeingefährliche Josef Böke aus Kerekestény in einem unbe-wachten Augenblicke entsprungen. Die Kurrentierung wurde angeordnet.

* **Aus dem ung. Staatsverbände** wurden entlassen Ferdinand Brunner aus Kópháza, Markus Hacker aus Kábold und Josef Kovasich aus Beperd.

Theater.

— **A boszorkány.** (Die Hexe.) Dieses Sardousche, an nervenerregenden Szenen reiche Drama wählte die Heroine unseres Theaters, Frä. Aida Makó, zu ihrem Benefiz. Das Stück läßt in den ersten Akten vermöge monotoner Handlung das Auditorium kalt. Erst vom dritten Akte steigert sich das Interesse und man erkennt den Meister des wirksamen Szenenbaues. Die Darstellung erhob sich weit über das Niveau von gewöhnlichen Provinzauf-führungen. Die Titelrolle verkörperte Frä. Makó mit dem ganzen Aufgebote ihres schönen Charakterisierungstalentes. Sie verstand es nicht nur das liebeglühende Weib, das jeden in ihre Nähe kommenden mit ihrem Atem berauscht, wirksam zu veranschaulichen, sondern dies auch durch äußere Repräsentation und hinreißende Sprache glaubwürdig zu machen. Die Künstlerin wurde von dem verständigen Auditorium, das hauptsächlich das Parterre vollfüllte, in ehrendster Weise durch Ueberreichung von Blumen ausgezeichnet. Um die Aufführung machten sich die Herren Tompa, Nagy, Földes und Frä. Jávör sehr verdient.

— **A császár katonái.** Dieses Tendenzstück entfesselte auch bei der gestrigen vier-ten Aufführung wahre Beifallsstürme und gab Anlaß zu förmlichen Ovationen für Direktor Adáshy. Bei dieser Gelegenheit müssen wir ein Versäumnis, dessen wir uns in unserem Referate schuldig machten, reparieren. Aus Versehen ist nämlich der Name Sajó's, der den Offiziers-Stellvertreter Szedlaczek über alle Erwartung zu unserer angenehmsten Ueberra-schung ganz ausgezeichnet spielte, weggeblieben. Herr Wilhelm Sajó hat überhaupt in letzter Zeit sehr große Fortschritte gemacht und erweist sich immer mehr und mehr als ein den-kender intelligenter Schauspieler. In einer Episode wußte auch Herr Farmosi als Infanterist Pinter die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die „Soldaten des Kaisers“ üben vermöge der vortrefflichen Aufführung unaus-gesetzt große Anziehungskraft.

— **Ladislau Molnár in Sopron.** Der hervorragende Heldenspieler am Buda-pester Nationaltheater Ladislau Molnár tritt morgen in dem herrlichen Stücke „Oeskay brigadéros“ und übermorgen im „König Lear“ auf. Für das Gastspiel dieses bedeutenden Künstlers zeigt sich großes Interesse und lenken wir namentlich die Aufmerksamkeit der Jugend auf die beiden Stücke.

Gerichtshalle.

— **Affäre Kuniker-Zollner.** Das Nagymartoner Bezirksgericht beschäftigte sich heute vormittags mit der Ehrenbeleidigungsklage des Dr. Samuel Kuniker gegen Dr. Béla Bollner. Letzterer wurde zu je 20 Kronen und 50 Kronen Geldstrafe wegen dreifacher Ehrenbeleidigung, außerdem zu 50 Kronen Prozeßkosten und zur Veröffentlichung des Urteils auf des Geklagten Kosten verurteilt. Gegen die Verurteilung meldete Dr. Zollner und wegen Erschwerung der Strafe Dr. Kuniker die Berufung an. Nach dem Inrechtskrafttreten des Erkenntnisses werden die Akten dem Regiments-Kommando und der Advokatenkammer abgetreten.

— **Blutiger Kaufersch.** Am 26. Dezember des vorigen Jahres gerieten im Gasthause zu Kóháza die Burschen Johann Kutka, Egrefits und Thomas Presits in einen Kaufhandel, wobei Presits dem Egrefies eine Maulschelle versetzte. Letzterer wurde hierüber so ergrimmt, daß er seinem Gegner auslauerte und ihm einen Messerstich versetzte. Bei der am Samstag abgehaltenen Hauptverhandlung wurde Egrefies wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung zu drei Wochen Gefangnis und 10 Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

— Kindischer Leichtsin. — Die 13 und 14 Jahre alten Knaben Gabriel Gerencsér und Ladislauš Orbán hüteten auf der Wiese zwischen Beled und Badošfa am 1. November des vorigen Jahres Kühe. Bei dieser Gelegenheit warfen sie mit Steinen auf die Porzellan-Isolatoren der Telegrafenerleitung und verursachten einen Schaden von 6 Kronen 48 Heller. Gegen die Knaben wurde die Anzeige erstattet. Bei der am Samstag abgehaltenen Verhandlung wurden die Knaben zur Zahlung von 6 Kronen 48 Heller Schadenersatz und zu je einem Tag Arrest verurteilt.

Appellationsverhandlungen vor dem Strafgericht.

Am 2. April:
 Wider Julius Máth wegen Verleumdung vor der Behörde.
 Wider Josef Hódosi und Konsorten wegen schwerer Körperverletzung.
 Wider Johann Pinter wegen Hausfriedensbruchs.
 Wider Johann Molnár wegen Diebstahl.
 Wider Stefan Horvát Cserpán wegen Diebstahls.

Wider Rosa Koller wegen Ehrenbeleidigung.
 Wider Josef Sauerkapf wegen öffentlicher Ruhestörung.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 27. März.
 Weizen 22.— bis 22.60 Korn 20.— bis 20.80
 Gerste 15.— bis 16.— Hafer 16.40 bis 17.20 Mais
 15.20 bis 15.50 Heu 5.80 bis 8.— Stroh 4.60 bis 5.20.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Fasten-Suppen und -Speisen

Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich nur **MAGGI'S Würze.**

werden sehr schmackhaft durch einen kleinen Zusatz der altbewährten, in vielen geistlichen Anstalten ständig verwendeten **MAGGI'S WÜRZE**



5165 — Probefläschchen 12 Heller. —

Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.
 Am 28., 29., 30. und 31. März.

Sensationelle Novitäten.

Programm:

- 1. Kaspars Roman (spann.)
- 2. Der Unglückstag der Köchin (humoristisch)
- 3. Der Kirchtag am Dorfe
- 4. Die armen Alten (Volksdrama)
- 5. Zigeuner (Ethnographie)
- 6. Ein sonderbarer Spazierstock (komisch)
- 7. Ein böswilliger Schwiegervater (unterhaltend)

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h. III. Platz 40 h.
 Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.
 Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.
 Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
 Am 1. April neues Programm.

+ Hilfe +

gegen Blutsenkung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an **Arth. Sothenstein** Berlin-Salensee 6. (Nicht erb.) 5206

Uhren

repariert in **Sopron** gewissenhaft und gut
Franz Nestelberger
 Uhrmacher und Goldarbeiter
 Ecke Grabenrunde u. Silbergasse. 5112

Verschiedenes.

Echte Briefmarken.

- Alle verschieden und gestempelt.
- 50 Australien M 1:25
 - 25 Griechenland — 80
 - 32 Japan 1876/1901 1:10
 - 33 Kolumbien 1886/903 1:50
 - 20 Persien 1:10
 - 32 Portugal 1857/98 — 80

Kassa voraus. Porto extra.
 Preisliste gratis. 4711
 August Marbes in Bremen.

„Fahrrad“

gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird sehr billig zu kaufen gesucht. Ges. Anträge mit Preisangabe unter „N. 3.“ an die Adm. d. Bl. 98

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleidet, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schmerzhaft erscheint, ein für allemal los sein will, der wendet sich an **A. Wolffsky** in Berlin N., Weihenburger Straße Nr. 79. Tausende Dankfassungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft seiner Kur. Brosch. gratis.

Matulaturpapier

per Kilo 12 Heller, zu haben in der Buchdruckerei Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde Nr. 121.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.
 Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 5070
J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

+ Gummi +

und **FISCHBLASEN** per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.
„Unentbehrlich für jede Frau“
 Diana- oder Luna-Binden (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — 6 St. Einlagen K 1:2 7. 5098
 Pessarum Oclusivum nach Prof. Mensinga. Damen-Preservativ 3 Kronen.
 Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe, Irrigateure, Bidets-Thermophore.
 Verbandstoffe, Binden aller Art.
 Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.

Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.
 Telefon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandkisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.

Tüchtige redigewandte H. 310

Frau

wird von einer angesehenen Frauenzeitung als Stadtreisende für den hiesigen Platz bei dauernder Stellung mit festem Gehalt gesucht. — Anträge unter „Frauenerwerb R. 6120“ befördern **Haassenstein & Vogler, A.-G., Wien, I., Neuer Markt 3.**



Veredelte Reben

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte: **Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**
 Eigentümer: G. 147
Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).
 Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Damen mit grossem Bekanntenkreis gesucht

von **erstklassiger Fabrik** feiner **Schweizer Stickereien** für den Verkauf ihrer Festons und Einsätze, Blusen, Kleider, Taschentücher etc. auf Muster bei hoher Provision. **Prächtige Neuheiten.** Preise in Kronen und Heller. Ware porto- und zollfrei. Offerten unter Chiffre Za G. 590 an Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz. M. 460



Wir liefern die schönsten, besten und überall beliebtesten Markenräder, von K 96.— an — vollständig vollst. und frachtfrei bis zur Grenze. Langjährige Garantie. — Räder in einfacher Ausführung billiger. Sämtliche Zubehörteile ab Berlin.

Wir bitten, unsere allererstklassigen Fabrikate nicht mit minderwertiger Ware in niedrigen Preislagen zu vergleichen. 5161

Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 27, Gitschinerstr. 15.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).